

Dr. Stephan Pernkopf
LH-Stellvertreter

Landtag von Niederösterreich
Landtagsdirektion
Eing.: 29.04.2022
Zu Ltg.-**2010/A-4/299-2022**
Ausschuss



Herrn Präsident
des NÖ Landtages
Mag. Karl Wilfing

im Hause

St. Pölten, am 28. April 2022

LHSTV-P-L-397/256-2022

Sehr geehrter Herr Präsident!

Zur Anfrage der Abgeordneten Dr. Krismer-Huber betreffend „Windkraft und Photovoltaik Ziele bis 2030, Unternehmensstrategie der EVN AG und Notstand bei Energieberatungen“, zu Zahl Ltg.-2010/A-4/299-2022, darf ich folgende Beantwortung, sofern mein Zuständigkeitsbereich betroffen ist und dies dem Anfragerecht unterliegt, übermitteln:

Das Ziel bis 2030 sind 7.000 GWh erzeugter Strom aus Windkraft und 2.000 GWh bei Strom aus Photovoltaik. Diese Werte wurde bereits 2011 im NÖ Energiefahrplan formuliert und 2019 im NÖ Klima- und Energiefahrplan bestätigt.

Die Energieberatung NÖ ist aktuell aufgrund der Preissteigerungen und dem Krieg in der Ukraine mit einer enormen Nachfrage konfrontiert. Um die Situation bestmöglich zu bewältigen, wurden bereits Maßnahmen getroffen, so wurde zum Beispiel die Energieberatung verstärkt auf Telefon und Videotelefonie umgestellt. Kurzfristig wurden die Ressourcen der Energie- und Umweltagentur NÖ umgeschichtet, sodass die personelle Ausstattung für die Energieberatung verdoppelt wurde. Darüber hinaus wurde mittels Werkverträgen zur administrativen Unterstützung der Rückstau reduziert. Ebenso wird der Pool des Landes Niederösterreich an externen Beratern ausgeweitet.



Dies alles erhöht die Beratungsleistung der Energieberatung NÖ. Derzeit können bis zu 500 Beratungen pro Woche durchgeführt werden. Der Rückstau konnte insbesondere für reine Heizungsumstellungen damit bereits deutlich abgebaut werden. Es wird erwartet, dass die Wartezeit im Mai weiter deutlich reduziert werden kann.

Mit all diesen Maßnahmen konnten bisher über 6.000 Beratungen durchgeführt bzw. vergeben werden. Dies entspricht einer Verdreifachung im Vergleich zum Rekordjahr 2021. Es bleibt zu betonen, dass neben den neuen Formaten nach wie vor all jene Personen, die eine umfassende Sanierung des Gebäudes planen, eine Vor-Ort-Beratung erhalten. Auch die Anzahl der Sanierungsberatungen vor Ort liegt deutlich über den Vorjahresniveaus.

Mit freundlichen Grüßen

LH-Stv. Dr. Stephan Pernkopf eh.